

Dortmund und von 1878/89 bei Albert Jacobi & Cie. in Aachen. Anfang 1880 gründete er im Auftrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten und bekannten bayerischen Sozialpolitikers Dr. Eugen Jäger die Dr. Jäger'sche Buchhandlung in Speyer, deren Geschäftsleitung ihm bis zum Januar 1912 oblag. Von da ab leitet er die Firma Felizian Rauch in Innsbruck. Herr Noever, der sich in Kollegenkreisen allseitiger Beliebtheit erfreut, wurde an seinem Jubeltage von Deputationen der Buchhändler und Buchdrucker Innsbrucks, vom Geschäftspersonal und vielen Privaten herzlich beglückwünscht. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch recht rüstig und erhofft sich noch eine Anzahl arbeitsfreudiger Jahre. Herr Noever lebt seit 1891 mit der ältesten Tochter seines Lehrherrn in glücklicher Ehe.

Gestorben:

am 4. März im Alter von 51 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles der Buchhandlungsgehilfe Herr Arthur Conrad in Leipzig.

27 Jahre hat der Verstorbene der Firma B. Bobach & Co. G. m. b. H. in Leipzig bewährte treue Dienste geleistet. Im November 1925 wurde ihm vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler das Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bücherbeilagen.

Durch Zufall stellten wir fest, daß den Karl May-Bänden eine an den Karl-May-Verlag, Radebeul, adressierte Postkarte mit folgenden Fragen beilag: a) Haben Sie das Buch gekauft, weil . . . (evtl. Gründe)? b) Haben Sie das Buch geschenkt erhalten? — Laut Karte erbat der Verlag diese Angaben lediglich für den Ausbau seiner Statistik und versprach als Gegenleistung eine prächtige Lichtdruckkarte mit Karl Mays Bildnis.

Wir ließen durch einen Angestellten die gewünschten Fragen beantworten und erhielten schon nach zwei Tagen das versprochene Karl May-Bildnis. Der Sendung lagen außerdem folgende Prospekte bei: ein Verzeichnis der Werke Karl Mays, das indirekt zur direkten Bestellung aufforderte. Ein weiterer Prospekt: »Schönkünstlerbücher«, Nestposten prächtig gebundener Werke aus anderen Verlagen, z. B. Bartsch, Bonsel, Otto Ernst, Federer, Frenssen, Ganghofer, Kauff, Rosegger, Schredenbach usw. usw., zu beziehen durch den Karl-May-Verlag! So sieht die Statistik des Karl-May-Verlages aus! Sämtliche Unterlagen stellten wir der Redaktion zur Verfügung. Bergedorf. Köster & Bobbe.

Entgegnung.

Die in obiger Einsendung erwähnten statistischen Fragekarten führen wir schon seit Anfang 1918, also seit 9 Jahren. Die Karten sehen aus wie folgt:

Der verehrliche Käufer oder Leser dieses Buches würde uns durch Ausfüllung und Einsendung vorliegender Fragekarte eine Gefälligkeit erweisen; wir benötigen diese Angaben lediglich für den Ausbau unserer Statistik und nicht etwa für die Öffentlichkeit. Jeder Einsender erhält vom Karl-May-Verlag als Gegenleistung eine prächtige Lichtdruckkarte mit Karl Mays Bildnis und Namenszug.

Frage:	Antwort:
a) Haben Sie das Buch gekauft, weil Sie es vorher — etwa in einer Leihbücherei — gelesen hatten? Oder weil Sie einen anderen Mayband vorher gelesen hatten und er Ihnen gefiel? Oder war Ihnen das Buch durch einen Bekannten, eine Buchhandlung (welche?) oder einen Bücherreisenden empfohlen worden? Oder wurden Sie durch einen Prospekt, ein Inserat, durch Auslage in einem Buchladen oder in einem Schaufenster darauf hingewiesen?	a) Ich habe den Mayband gekauft, weil
b) Haben Sie das Buch geschenkt erhalten? Zu Weihnachten oder bei einem anderen Anlaß? Von Eltern, Verwandten, Bekannten?	b) Ich erhielt den Mayband geschenkt anläßlich
	oder:
	von
Name des Einsenders: _____	
Stand: _____	
Wohnort und Straße: _____	

Von jeher werden sie nur zwei Bänden unserer Sammlung beigelegt: eine rote Fragekarte dem Band 1 »Durch die Wüste«, der im Orient spielt und in der Ich-Form geschrieben ist; eine grüne Fragekarte dem Band 36 »Der Schatz im Silbersee«, der in Amerika spielt und in der dritten Person geschrieben ist. Entsprechend den feitherigen Umfängen beider Bände sind die zwei Karten schon in ungefähr 150 000 Stück verbreitet, doch ist es das erste Mal, daß eine Beschwerde erfolgt.

Die zahlreichen Antworten werden bei uns in allen Einzelheiten statistisch erfasst und bringen uns täglich in reicher Fülle Belehrung und Anregung. Wir erfahren daraus, aus welchen Bevölkerungsschichten sich die Karl-May-Gemeinde zusammensetzt, welchen Wert eine Zeitungsbeilage, eine Anzeige, eine Schaufensterausstellung, eine literarische Besprechung usw. haben, und dergleichen mehr. Im Gegensatz zu vielen anderweitigen Mutmaßungen machen wir beispielsweise die Wahrnehmung, daß die Leihbüchereien und Volksbüchereien eine gewaltige Werbung für (phantastische und spannende!) Bücher darstellen, denn viele Leser erklären: sie haben das Buch deshalb gekauft, weil sie einen anderen (oft aber auch denselben!) May-Band vorher leihweise gelesen hatten.

Da die Karten von uns nicht frankiert werden können, handelte es sich darum, dem Leser einen Anreiz zur Ausfüllung und Einsendung zu bieten. Dieser besteht in dem Versprechen einer Lichtdruckkarte mit Karl Mays Bildnis. Es ist klar, daß wir dieser Lichtdruckkarte, die ohne jedes Begleitschreiben als Drucksache fortgeht, jeweils unser neuestes Verzeichnis beifügen, um so mehr, als eine große Anzahl von Einsendern ausdrücklich darum ersucht. Verwendet werden dabei nur unsere allgemeinen Verlagsprospekte, wie wir sie in vielen Millionen drucken und jedermann, sei er Käufer oder Wiederverkäufer, auf sein Verlangen zusenden; eine Aufforderung, unmittelbar bei uns zu bestellen, enthält keine der Preislisten, auch nicht etwa in versteckter Form; dergleichen ist uns begreiflicherweise bei unsern riesigen Umfängen auch nebensächlich.

Zu unsern derzeitigen Verlagswerken gehört auch die »Schönkünstler-Bücherei«, das sind Werke anderer Schriftsteller, in Liebhabereibänden, die wir im Jahre 1925 von einer notleidenden Firma an Zahlungs Statt annehmen mußten und deshalb — zu hohen, nicht etwa zu herabgesetzten Preisen — auf unserm Prospekt mitführen, bis die Bestände ausverkauft sind. Die Angabe, daß es sich hier um Restposten handelt, und zwar aus anderem Verlag, ist juristisch notwendig, weil sonst eine Täuschung vorläge. Auf Kundenfang zielt das Angebot nicht ab, denn jeder Sortimentler erhält von uns die gleichen Werke, die teilweise einen Ladenpreis bis zu RM. 35.— haben, mit 40% und bei größeren Bezügen mit 45 und 50% Rabatt. Es ist sehr selten, daß uns eine unmittelbare Bestellung zugeht.

Zahlreiche Gelehrte und Fachleute haben unsere sorgsam zergliederte Sammlung der Fragekarten bereits mit Staunen durchgeprüft und uns um Veröffentlichung der Ergebnisse ersucht. Aus diesem Grunde haben wir dem Schriftsteller Herrn Horst Kliemann, München W 54, Coubstraße 8, auf sein Verlangen bereits im Juni und September des Vorjahrs die Unterlagen unserer Statistik übermittelt, weil er die Angelegenheit im Börsenblatt und an anderen Stellen zu behandeln gedenkt.

Radebeul b. Dresden.

Dr. jur. E. A. Schmidt
i. Fa. Karl-May-Verlag.

Die Berliner Sortimentler

In der Gegend des Potsdamer Platzes wurden dieser Tage durch den Besuch einer jungen, ca. 23jährigen verheirateten Dame von kleiner Figur in schwarzem Pelzjackett, Augen hellblau-grau, von sehr freundlichem Auftreten, »beglückt«: sie bestellte nach auffallend kurzer Auswahl wertvolle Bücher in Höhe von ca. 80 Mark in jedem der Geschäfte, gab an, die Frauenärztin Dr. von Behm aus Greifswald zu sein und erst seit einigen Tagen in Berlin, In den Zelten 22, zu wohnen. Die unbezahlten Bücher sollten nachmittags mit Quittung in die Wohnung geschickt werden, wo die verschiedenen Boten der Sortimente aber vergeblich nach der sympathischen neuen Kundin fragten. Die eingehenden kriminalistischen Ermittlungen ergaben, daß eine Frau Dr. v. Behm dort im ganzen Bezirk nicht wohnt oder gemeldet ist. Der Zweck der ganzen Handlungsweise ist vorläufig noch nicht ersichtlich, wahrscheinlich dürfte aber die größte Vorsicht geboten und vor allem Feststellung der Persönlichkeit bei nächster Gelegenheit nötig sein.

Berlin.

Hugo Rothers Buchh.
(Ernst Garleb).

Radebeul b. Dresden

Karl-May-Verlag

Statistik

Verantw. Redaktion: L. G. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: G. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).